

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtgrün, Mobilität, Umwelt und Geodaten
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten
	Bearbeiter/in	Sven Arens / Sebastian Rabe
	Telefon (0202)	563 5497 / 563 5548
	Fax (0202)	563 8049
	E-Mail	sven.arens@stadt.wuppertal.de sebastian.rabe@stadt.wuppertal.de
	Datum:	10.10.2022
	Drucks.-Nr.:	VO/1171/22 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
18.10.2022	BV Oberbarmen	Entgegennahme o. B.
19.10.2022	BV Cronenberg	Entgegennahme o. B.
19.10.2022	BV Vohwinkel	Entgegennahme o. B.
20.10.2022	BV Uellendahl-Katernberg	Entgegennahme o. B.
25.10.2022	BV Ronsdorf	Entgegennahme o. B.
25.10.2022	BV Heckinghausen	Entgegennahme o. B.
25.10.2022	BV Langerfeld-Beyenburg	Entgegennahme o. B.
25.10.2022	BV Barmen	Entgegennahme o. B.
26.10.2022	BV Elberfeld-West	Entgegennahme o. B.
26.10.2022	BV Elberfeld	Entgegennahme o. B.
26.10.2022	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Fällung von Einzelbäumen - Auslichtung von Grünanlagen 2022/23		
Einzelbäume und großflächige Fällungen in Waldflächen 2022/23		

Grund der Vorlage

Die Fällung von Einzelbäumen, die Auslichtung der Grünflächen und die Waldpflegemaßnahmen sind alljährlich öffentlich bekannt zu geben.

Beschlussvorschlag

Die Informationen über die Fällung der in den Listen aufgeführten Einzelbäume und die Durchforstungen werden ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

1.) Grünanlagen, Straßenraum und Außenanlagen städtischer Gebäude

Die in den Anlagen 1 bis 10 beschriebenen Einzelbäume in Grünanlagen, an Straßen und auf den Außenflächen von städtischen Gebäuden wurden von der Fachverwaltung überprüft und aufgrund der festgestellten Schäden als Gefahren- bzw. Schadbäume eingestuft. Bei einzelnen bedeutenden Bäumen wurden intensive Untersuchungen zur Entscheidungsfindung vorgenommen.

Bei der Baumkontrolle wurden - wie in den Vorjahren - bei vielen Bäumen wieder erhebliche Schadsymptome festgestellt, wie z. B. schwacher Austrieb im Frühjahr, Wipfeldürre im Sommer, vorzeitiger Blattfall. Einige Bäume, die bereits in den vergangenen Jahren Krankheits- und Dürresymptome aufwiesen, haben sich nicht mehr erholt und zeigen nun sehr starke Schäden oder sind völlig abgestorben. Es ist weiterhin ein verstärktes Aufkommen von Pilzkrankheiten (u. a. Brandkrustenpilz an Buchen, Eschentriebsterben, Pseudomonas an Kastanien, Massaria an Platanen) und ein vermehrter Schädlingsbefall (z. B. Borkenkäfer, Eschenbastkäfer) festzustellen. Die zwischenzeitlich aufgetretenen Symptome lassen keine weitere Erhaltung unter Verkehrssicherheitsaspekten mehr zu.

Besonders nachteilig wirken sich die langanhaltenden Dürreperioden der letzten Jahre auf die Bäume aus. Hier sind inzwischen die negativen Auswirkungen und langfristigen Schäden deutlich absehbar, besonders der Altbuchenbestand der großen Waldparkanlagen (u. a. Nordpark, Kaiserhöhe, Mirker Hain) gibt ernsten Anlass zur Sorge. Hier ist eine ähnliche Entwicklung zu beobachten wie in den städtischen Wäldern (s.u.).

Die Anzahl der im Winterhalbjahr 2022/23 zu fällenden Einzelbäume in den Grünanlagen, im Straßenraum und auf den Außenflächen städtischer Gebäude beträgt 251 Stück. Zum Vergleich: Im vergangenen Jahr wurden 310 Bäume zur Fällung aufgelistet. Die kurzfristig aus Gründen der Verkehrssicherheit zu fällenden und zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht bekannten Bäume werden separat den Bezirksvertretungen bekannt gegeben und sind in den Listen nicht aufgeführt.

Ersatzpflanzungen sind grundsätzlich vorgesehen, es sei denn, es ist eine ausreichende Naturverjüngung vorhanden oder die Entwicklung des angrenzenden Baumbestandes wird durch die entstandene Lücke gefördert. Im Jahr 2022 stehen für die Ersatzpflanzungen von Straßenbäumen städtische Haushaltsmittel in Höhe von 30.000,- € zur Verfügung.

Zusätzlich zu den im Haushalt veranschlagten Mitteln werden im Bereich der Straßenbäume mit GfG-Mitteln der Bezirksvertretungen, aus Spendengeldern oder Fördermaßnahmen Ersatzpflanzungen finanziert. Die Höhe dieser Mittel variiert jährlich. Ersatzpflanzungen erfolgen dann jeweils im Frühjahr und Herbst.

1.a) Öffentlichkeitsarbeit

Die Fällungsarbeiten bei den Straßenbäumen, in den Grünanlagen und an den Trassen werden vorab über die Medien der Öffentlichkeit zusätzlich bekannt gegeben, soweit es sich um Eingriffe größerer Bedeutung handelt. Dies kann bei Bedarf auch vor Ort erfolgen (z. B. für die Bezirksvertretungen). Kleinere Eingriffe und kurzfristige sicherheitsrelevante Fällungen werden nicht vorab bekannt gegeben. Eine inhaltliche Abstimmung mit Anwohnern oder Mitgliedern der Bezirksvertretungen erfolgt nicht, da es sich um verkehrssicherungspflichtige Maßnahmen handelt.

2.) Waldflächen

2.a) Einzelbaumfällungen

Die Dürre der Jahre 2018 bis 2020 haben zu großen Schäden im städtischen Baumbestand geführt. Trotz des regenreichen Jahres 2021 hat die Zahl der geschädigten Bäume auch im Jahr 2022 weiter zugenommen. Im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit ist besonders besorgniserregend, dass einzelne Bäume in einer bislang nicht bekannten Geschwindigkeit absterben. Neben dem Absterben von ganzen Bäumen kommt es vielerorts zum Absterben von einigen Ästen, was im Bereich von Straßen und Bebauung ebenfalls zu einer großen Gefahr wird.

Aufgrund dieses schnellen Absterbens und der Vielzahl der Schäden ist ein geregeltes Abarbeiten wie in der Vergangenheit aktuell nicht mehr möglich. Daher werden auch in dieser Drucksache wieder nicht wie gewohnt Listen mit zu fällenden Bäumen dargestellt, da mittlerweile viele Bäume kurz nach Feststellung von erheblichen Mängeln unmittelbar gefällt werden müssen. Die Trockenheit bringt zudem mit sich, dass das Holz der abgestorbenen Bäume schlechter mit Wasser versorgt ist und die Bäume somit brüchiger sind. Hinzu kommen weitere Faktoren, die nicht direkt mit der Dürre in Verbindung stehen. In 2022 wurden bis Ende August bereits 1003 Bäume gefällt, davon hatten 168 Bäume einen Durchmesser größer 100 cm. Aufgrund des Vogelschutzes sollen Fällungen erst ab Oktober vorgenommen werden. Daher werden bis Ende des Jahres noch zahlreiche Bäume hinzukommen. Es wird aktuell damit gerechnet, dass bis Ende 2022 insgesamt rund 800 Bäume mit einem Durchmesser > 100 cm gefällt sein werden. Zum Vergleich lassen die Zahlen von 2018 mit insgesamt 177 Bäumen, 2019 mit 258 Bäumen, 2020 mit 883 Bäumen und 2021 mit 733 erkennen, dass die Schäden beträchtlich zugenommen haben.

Bei den zu fällenden Einzelbäumen handelt es sich um schadhafte, stammfaule oder absterbende (z. T. bereits abgestorbene) Gefahren- und Schadhbäume in der Nähe von Straßen, Bebauung oder Erholungseinrichtungen. Diese Bäume sind zwar teilweise ökologisch sehr wertvoll, sie können jedoch für Waldanwohner*innen und Waldbesucher*innen lebensbedrohlich sein, da auch ohne Sturmeinwirkung starke Totäste aus der Krone herausbrechen können und auch der gesamte Stamm zusammenbrechen kann. Zur Entnahme dieser Gefahrenbäume sind die jeweiligen Waldbesitzenden gesetzlich verpflichtet. Diese Gefahrenbaumproblematik tritt in den Wuppertaler Stadtwäldern an einer Waldrandlänge von über 250 Kilometern auf - besonders dort, wo alte Bäume weniger als 35 m Abstand von der Bebauung oder von Straßen haben. Gefahrenbäume die eine akute Gefahr darstellen und von Borkenkäfern befallene, absterbende Fichten werden ganzjährig gefällt.

2.b) Großflächige Fällungen

Aufgrund der Dürre 2018-2020 & 2022 konnten die ursprünglich geplanten Waldpflegemaßnahmen seit 2019 nur in sehr geringem Maße durchgeführt werden. Dies hat leider auch negative Auswirkungen auf die Gesamtstabilität der Waldflächen.

Stattdessen mussten neben einer Vielzahl von Einzelbaumfällungen auch großflächige Fällungen zwangsweise durchgeführt werden. Für diese Maßnahmen sind unterschiedliche Einzelentwicklungen ursächlich:

Borkenkäfer

Bereits seit dem Frühjahr 2018 vollzieht sich in Mitteleuropa eine bisher nicht dagewesene Borkenkäferkalamität. Aufgrund der Dürre fehlt den Fichten jeglicher Abwehrmechanismus gegen diesen Baumschädling, so dass in den Jahren 2018 rund 4.400 Fichten, in 2019 rund 6.700 Fichten, in 2020 rund 13.000 und in 2021 rund 20.000 Fichten gefällt werden mussten. In 2022 wird die Zahl wieder zurückgehen, da kaum noch Fichten in den Wäldern stehen.

Aufgrund der starken Zersiedelung Wuppertals befinden sich viele Fichtenbestände an Rändern zu Straßen und Bebauung, so dass hier unmittelbar eine Verkehrsgefährdung gegeben ist. Zudem sind die Wälder so stark durch Erholungssuchende frequentiert, dass die wenigsten Bäume stehen gelassen werden können. Hinzu kommt, dass eine größere Zahl trockener toter Bäume ein sehr großes Waldbrandrisiko darstellen würde. Aufgrund dieser Tatsache sieht sich die städtische Forstabteilung gezwungen, einen Großteil der Bäume fällen zu müssen.

Dort wo es möglich ist, werden jedoch auch Einzelbäume oder sogar ganze Fichtenbestände stehen gelassen, um sie dem natürlichen Zerfall zu überlassen.

Bei der Wiederbewaldung wird für jede Fläche einzeln analysiert, welche Baumarten sich voraussichtlich natürlich etablieren, wenn die Forstabteilung nicht steuernd eingreifen würde. Sofern zu erwarten ist, dass sich auf natürliche Weise ein artenreicher Mischwald ansamt, wird die Fläche bzw. ein Teil einer Fläche sich selbst überlassen. Sollte sich im Laufe der Zeit zeigen, dass sich das gewünschte Ziel nicht einstellt und beispielsweise die Fichte dominiert, so wird später nachgepflanzt. Bei vielen Flächen ist zu erwarten, dass zumindest große Teile wieder stark durch Fichten dominiert würden. Bei diesen Flächen werden Mischwälder durch Pflanzung angelegt. Je nach Einzelstandort (Boden, Exposition, Wasserregie, etc.) wird die Baumartenmischung einzeln festgelegt. Den weitaus größten Teil der Pflanzen werden heimische Laubholzarten (Buche, Eiche, Hainbuche, Bergahorn, Winterlinde, Kirsche, Flatterulme, Erle) einnehmen. Zudem samen sich Birken, Weiden und Ebereschen natürlich an. Punktuell werden zusätzlich ursprünglich fremdländische Laubbäume wie Walnuss und Edelkastanie gepflanzt. Auf einigen Flächen werden zudem heimische Nadelbaumarten (Weißtanne und Europäische Lärche) beigemischt sowie punktuell Douglasien.

Von 2018 bis Ende 2021 wurden bereits über 83.000 neue Bäume gepflanzt. In 2022 kommen nochmals 10.000 Bäume hinzu. Damit sind allerdings noch nicht alle Flächen bepflanzt, die dafür vorgesehen sind. In 2023 und 2024 müssen daher mindestens nochmals rund 20.000 Pflanzen gesetzt werden. Allerdings zeichnet sich bereits ab, dass die Pflege der Flächen aufgrund der personellen Situation nur schwer gewährleistet werden kann.

Eschentriebsterben

Das Eschentriebsterben weitet sich ungehindert aus, so dass eine große Anzahl – ähnlich den Grünanlagen und Straßen- bzw. Trassenbäumen – Eschen gefällt werden musste. Während Trockenheit dem ursächlichen Pilz eigentlich eher schadet, hat der Wassermangel zu einer Verschlechterung der Vitalität der Eschen geführt, so dass die Kombination aus Vorschädigung durch das Eschentriebsterben und den Wassermangel offensichtlich zu einem vermehrten Absterben von Eschen geführt hat.

Dürreschäden

Vielerorts sind einzelne Äste oder ganze Bäume unmittelbar durch Wassermangel abgestorben. Hier sind nahezu alle vorhandenen Baumarten betroffen. Besonders viele Schäden finden sich bislang bei den Baumarten Birke, Buche und Bergahorn. Die Trockenheit bringt zudem mit sich, dass das Holz der abgestorbenen Bäume schlechter mit Wasser versorgt ist und die Bäume somit brüchiger sind. Daher müssen die Bäume oftmals sehr kurzfristig gefällt werden.

Großflächige Schäden an Buchenbeständen sind insbesondere in 2020, 2021 und 2022 aufgetreten. Vorher wurde dies bereits in einigen anderen Teilen NRWs (insbesondere Münsterland, Ruhrgebiet, Ostwestfalen) beobachtet. Hierbei sind insbesondere Altbuchen betroffen. Allerdings stehen wir hier noch am Beginn einer Entwicklung. Erfahrungen aus vorherigen Dürreereignissen haben allerdings gezeigt, dass noch über mehrere Jahre Bäume aufgrund der Dürre absterben.

Gerade die oben beschriebenen Entwicklungen zeigen jedoch auch auf, dass die bereits seit über 20 Jahren stattfindenden Waldumbaumaßnahmen zu klimastabilen Wäldern weiterhin auch mit Nachdruck verfolgt werden müssen. Daher wird die Forstabteilung versuchen, die ursprünglich für 18/19, 19/20 und 20/21 geplanten Waldpflegemaßnahmen baldmöglichst nachzuholen.

Waldpflegemaßnahmen sind alle 5 bis 10 Jahre notwendig. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Waldbestände zu stabilisieren, den ökologischen Zustand zu verbessern und gemischt-altrige klimastabile Mischwälder zu fördern. Allerdings ist der klimastabile Umbau der Wälder eine sehr große und langfristige Aufgabe, die eine entsprechende personelle Struktur voraussetzt.

2.c) Öffentlichkeitsarbeit

Die Fällungsarbeiten im Wald werden vorab über die Medien der Öffentlichkeit zusätzlich bekannt gegeben, soweit es sich um Eingriffe größerer Bedeutung handelt. Dies kann bei Bedarf auch vor Ort erfolgen (z. B. für die Bezirksvertretungen). Kleinere Eingriffe und kurzfristige sicherheitsrelevante Fällungen werden nicht vorab bekannt gegeben.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☐ neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☒ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Aus sicherheitstechnischer Sicht unvermeidbare Baumfällungen haben negative, z. T. längerfristige Auswirkungen auf das lokale Klima, selbst wenn Nachpflanzung oder Wiederaufwuchs/ Naturverjüngung erfolgt. Nachpflanzungen erfolgen hinsichtlich der Klimabeständigkeit immer unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Kosten und Finanzierung

Die Fällungskosten sind im Haushaltsplan derzeit abgedeckt.

Zeitplan

Die Baumfällungen in Grünanlagen werden außerhalb der Vogelbrutzeiten erledigt. Die Fällungen der Gefahrenbäume sowie Überhangbeseitigung werden erforderlichenfalls ganzjährig durchgeführt.

Anlagen

01 – Baumfällungslisten für die einzelnen Stadtbezirke